

„Das Glück und die Straße“ – Peter Handke Uraufführung am Burgtheater Wien

Die Straße. Ein persönlicher Ort des Suchens und Findens im Aufbrechen und Verweilen. Unterwegs zwischen (Seelen-)Landschaften und Menschen. Unmittelbarkeit und Sinnbild von Welt im „epischen Schritt“ des Wahrnehmens, Nachdenkens, Begegnens und Loslassens. Meine Straße, meine Schritte, meine Erinnerungen, meine Haltestellen, meine Worte und mein ersehnter Himmel – Ankommen?

Die Straße. Die Welt. Die Gegenwart. Das Fortgehen. Die Flucht. Ein Ort der vielen Unbekannten. Die Straße Brennpunkt der Moral – wie viel Unschuld ist hier? Wie viel Unschuld ist am Rand, der Mitte und am Ende der Straße?

Peter Handke spannt in seinem neuen Stück „Die Unschuldigen, Ich und die Unbekannte am Rand der Landstraße“ am Burgtheater Wien einen beeindruckenden poetischen Bogen der Selbst- und Gesellschaftsreflexion. Die Burg präsentiert uns ein sehens- wie bedenkenwertes Theaterstück, das in Regie, Bühnenbild und Darstellung überzeugt.

Auf der Straße, existentielle Metapher des (lebenslangen) Sinnsuchens, stellt sich der Mensch seinen persönlichen Gründen und Abgründen und begegnet jenen der „Unschuldigen“. Die Sehnsucht nach Nähe und Begegnung („das Grüßen im Gehen“) trifft auf die Monotonie der Sprachlosigkeit und des stummen „Dahin-Marschierens“. Es kommt zu Auseinandersetzung und Gespräch – Freiheit der Landstraße oder Asphalt des Faktischen? Wie viel Traum, Freiheit und Moral liegt auf meiner/unserer Seelenstraße? Und wohin führt sie?

Die packende Inszenierung Peymanns entlässt uns mit diesen Fragen auf die abendliche Ringstraße...

***Die Unschuldigen, ich und die Unbekannte am Rand der Landstraße,
Peter Handke, Burgtheater Wien***

Regie: Claus Peymann

Walter Pobaschnig 3_16

SAAT Kirchenzeitung Österreich

<https://literaturoutdoors.wordpress.com/filmtheaterkunst/>

<https://literaturoutdoors.wordpress.com/Rezensionen>

<https://literaturoutdoors.wordpress.com>

